



Über die aktuelle Bundespolitik sprach beim Neujahrsempfang MdB Dr. Hans Joachim Schabedoth (links am Rednerpult). Foto: Priedemuth

## „Ein Schandfleck für den Kreis und die Stadt“

Von Michael Neumann

**Bürgermeister Hans-Georg Brum spricht von „unzumutbaren Zuständen“ im Oberurseler Containerlager**

**Beim Neujahrsempfang der Oberurseler SPD forderte Bürgermeister Hans-Georg Brum Land und Bund auf, die Finanzkraft der Kommunen zu stärken.**

**Oberursel.**

Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD) hat einen großen Wunsch, und den richtete er beim Neujahrsempfang der Oberurseler Sozialdemokraten am vergangenen Freitag direkt an den Bundestagsabgeordneten Dr. Hans Joachim Schabedoth und die Landtagsabgeordneten Elke Barth. „Tut etwas für die Verbesserung der Finanzausstattung der Kommunen“, forderte Oberursels Rathauschef. Den Städten und Gemeinde werde heute ein breites Arbeitspensum übertragen, das kaum zu finanzieren sei. Es sei bezeichnend, dass bis auf Bad Homburg alle Kommunen des Hochtaunuskreises, eines der reichsten Kreise in Hessen, in finanzielle Schieflage geraten seien, stellte Brum heraus.

Er nannte als Beispiel den gesetzlichen Anspruch von Familien auf Kita- und U 3-Plätze, die von den Kommunen bereitgestellt und finanziert werden müssten. 18 Millionen Euro müsse die Stadt Oberursel jährlich an Sozialausgaben stemmen. Zusätzlich erschwere es der Brunnenstadt, wieder finanziell auf die Beine zu kommen, dass 60 Prozent der Steuereinnahmen als Kreis- und Schulumlage abgegeben werden

müssten, sagte Brum. Allerdings habe Oberursel mit einer Investition von 180 Millionen Euro am stärksten von allen Kommunen des Kreises vom Schulbauprogramm profitiert.

Ob sich an der Finanzlage der Kommunen etwas ändert, steht noch in Frage. Der Bundestagsabgeordnete Schabedoth, der in einer halbstündigen Rede über die aktuelle Bundespolitik berichtete, erklärte, dass eine deutliche Stärkung der Finanz- und Investitionskraft der Kommunen auf Drängen der SPD in den Koalitionsvertrag aufgenommen worden sei.

Ein anderes Thema, das der Oberurseler Politik unter den Nägeln brenne, sei das Containerlager in der Karl-Hermann-Flach-Straße, sagte Brum. „Dieses Lager ist eine Zumutung für die Asylbewerber, und es ist ein Schandfleck für den Kreis und die Stadt“, prangerte der Rathauschef an. Ausgelegt sei das Lager für 170 Personen, zurzeit lebten aber 300 Asylbewerber in Oberursel, 210 im Lager, 80 in privaten Unterkünften.

Zum Abschluss des offiziellen Teils des Empfangs wurde wieder der Jahreskulturpreis JaKob vergeben. Er ging in diesem Jahr an den Verein Kunsttäter. Vorsitzender Erhard Sobeck sowie der Leiter der Bildhauerwerkstatt, Andreas Hett, und Regina Planz, die mit Hett in der Werkstatt arbeitet, nahmen den Preis unter großem Beifall der etwa 150 Gäste des Neujahrsempfangs entgegen.

In der Werkstatt arbeiten Hett und Planz seit zwölf Jahren mit straffällig gewordenen jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 24 Jahren zusammen. „Die Kunsttäter finden in der Kunst ihre Sprache, um Empfindungen auszudrücken. Über das freie künstlerische Tun erfahren die jungen Menschen sich selbst, zugleich erfährt der Betrachter etwas über die Welt der jungen Künstler“, sagte Hett.